

des Gaskombinates ist der konsequente Kampf um die Störquote Null eine der wichtigsten Aufgaben, da die kleinste Unachtsamkeit oder Unachtsamkeit, der scheinbar noch so harmlose Verstoß gegen Arbeitsvorschriften bereits schwerwiegende volkswirtschaftliche Folgen haben kann. Genosse Honecker verdeutlichte das in seiner Rede gerade am Beispiel der Großversuchsanlage Staubdruckvergasung im Gaskombinat Schwarze Pumpe auf sehr eindringliche Weise.

Den Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen heißt auch, daß sich die Genossen den Anforderungen im Wettlauf mit der Zeit, in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus auf ökonomischem Gebiet, mit einem Wort, der Einführung von Schlüsseltechnologien steilem Hier im Gaswerk bedeutet das, eine weitere Anlagengruppe komplex zu rekonstruieren.

## Alle rechtzeitig auf Neues einstellen

Dauerte die erste Rekonstruktion ganze drei Jahre, so lautet jetzt die Verpflichtung, bereits in neun Monaten dieses Vorhaben abzuschließen. „Voraussetzung dafür ist, daß jeder Werktätige schon vorher genau weiß, was auf ihn zukommt und jeder auch bereit ist, bestimmte Arbeiten zu erledigen, die nicht unmittelbar zu seiner eigentlichen Tätigkeit gehören“, legt Genosse Manfred Zöllner, Maschinist, seine Gedanken dar. Das heißt, daß er mit für Ordnung und Sicherheit sorgt, mit zupackt, um Baufreiheit zu schaffen, so daß die Gewerke, die an der Rekonstruktion beteiligt sind, zügig ihre Arbeiten erledigen können. So haben sich die Genossen und Kollegen der Brigade „Weltfrieden“ verpflichtet, durch bessere Auslastung der Arbeitszeit zu erreichen, daß jeder eine Stunde pro Woche gewinnt, die für die weitere Verbesserung von Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz genutzt werden kann. Hier im Raum sind sich alle einig: Damit die Rekon-

struktion termingemäß beginnen kann, sind noch viele Gespräche gemeinsam mit den staatlichen Leitern in den Kollektiven zu führen. Es ist eine Erfahrung der Parteigruppe, daß es dort am besten vorangeht, wo alle einbezogen, wo die Kollegen und Genossen rechtzeitig auf das Neue orientiert und dafür gewonnen werden.

„Jeder von uns muß sich qualifizieren, um diese neuen Technologien zu beherrschen. Wir tun es gern, in der Gewißheit, daß unsere Arbeit dadurch leichter wird, daß die Arbeitsproduktivität steigt, und wir so einen entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik leisten. Und nicht zuletzt: Die Einführung dieser Schlüsseltechnologien gefährdet nicht unseren Arbeitsplatz. Wir fliegen nicht auf die Straße, wie es gegenwärtig Millionen Menschen in den entwickelten kapitalistischen Ländern ergeht!“ Genosse Helmut Gasterstädt, auch er ist Maschinist im Gaswerk, Mitglied der APO-Leitung, hat eine jener Selbstverständlichkeiten angesprochen, die das Wesen unserer Gesellschaftsordnung bestimmen. Denn soziale Sicherheit ist in unserem Staat ein unverzicht- und unverrückbarer Teil verwirklichter Menschenrechte, die wir jederzeit bereit sind zu verteidigen - zuallererst hier am Arbeitsplatz durch vorbildliche Leistungen.

„Wir haben keinen Grund, das Wort Erfolg aus unserem Wortschatz zu streichen“, erklärte Genosse Honecker in seiner Rede am 12. Februar. Diesen Kernsatz hat sich Klaus Kahlert rot angestrichen - und nicht nur er. „Wir alle haben diese Erfolge durch unsere Arbeit Wirklichkeit werden lassen, und uns allen kommen sie auch zugute“, erklärt Werner Wagler, der Schichtverantwortliche, seit Jahrzehnten Bergmann und ein erfahrener Genosse. Dabei verweist er auf solche sozialen Errungenschaften wie die weitreichenden Maßnahmen für kinderreiche Familien, für werdende Mütter, auf die Garantie, daß jeder Jugendliche einen Ausbil-

## Ljfe FIU\* 8 ä! ö S Ly

tion 48 Patente zustande gekommen sind, 8 mehr als geplant. Dieses Ergebnis führen wir auch auf die beherrliche ideologische Arbeit der Partei zurück, die zur Patentanmeldung - einer in früheren Zeiten für uns nicht alltäglichen Gepflogenheit - geleistet worden ist.

Unsere Studenten werden über Jugendobjekte und die Tätigkeit in Jugendforscherkollektiven der FDJ, über das Betriebspraktikum und die Diplomarbeit an die Forschungstätigkeit herangeführt. Bereits die Tatsache, daß 1987 mehr als 30 Prozent der Diplom-

arbeiten zur Beteiligung an Patenten führten, beweist, daß wir beim Einreihen der Studenten in die vorderste Front der Forschung vorangekommen sind, daß wir sie immer besser auf ihren Einsatz in der Praxis vorbereiten.

Noch nicht befriedigend gelöste Probleme, auf die wir in unserer Parteiarbeit die Aufmerksamkeit lenken, sind u. a.: der sichere Erwerb von Grundlagenkenntnissen in der Ausbildung sowie die Erarbeitung von Forschungsstudien für die neunziger Jahre, die wir gemeinsam mit unse-

ren Praxispartnern vornehmen. In Auswertung des vorjährigen Kampfprogrammes unserer Grundorganisation haben wir im neuen Kampfprogramm die Aufgaben der Parteiarbeit für den weiteren Leistungsanstieg an unserer Sektion und dessen Wirksamkeit für die Volkswirtschaft beschlossen und wichtigste Aktivitäten dazu unter Parteikontrolle genommen.

Dozent Dr. sc.  
Peter Streubel

Sekretär der SED-Grundorganisation  
der Sektion Chemie  
der Karl-Marx-Universität Leipzig